



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Sambstag. Was für Tugenden Christus in seiner Jugend erwiesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

gangen. Ein solches mühsames Leben führte
 Jesus/ in dem doch nicht zu ihm/ sondern zu
 dir gesagt ward. In dem Schweiß dei-
 nes Angesichts solt du dein Brot
 essen. Und du solt dich dem müßiggang erge-
 ben? Er achtete es nicht/ daß er nit predigte/
 noch Wunderzeichen zum Hehl der Menschen
 wirkte; Sonderen liesse sich mit dem ver-
 gnügen/ daß er wuste/ das Gott gefällig wäre.
 Lehrne dem nachkommen/ was dir vom Ge-
 horsam auferlegt wird/ wan es dich schon ge-
 düncken solte/ daß du mit nichten/ oder nicht
 deinen von Gott verlehnen Gaben und Ver-
 mögen gemäß von deinen Obern beschäftiget
 sehest. Es ist gnug/ so du dasjenige thust/wel-
 ches du weißt/ daß es Gott mittels des Gehor-
 sams gefällig ist.

Sambstag.

Was für Tugenden Christus in sei-
 ner Jugend erwiesen.

Betrachte daß weilen Christi Leben
 ein Vorbereitung zum Tod gewe-
 sen/ also habe er auch forderst wollē
 ein

ein anzeiger harter und beständiaer Tugenden
 von sich geben. Und 1. Der Demut/ die
 sich den Augen der Menschen entzogen/ sein
 Gottheit/ Weisheit/ Krafft der Wunderwerke
 verborgen: Zu Nazareth jederman unbekant
 in einer schlechten behausung ein einsames
 ben führte/ sich in verächtlichen ämptern
 ze Erforsche wie du dich hiein verhältst.
 du dich deines reiffen verstands/ und Weisheit
 schaffst rühmest? Angesehen zu werden ver
 gest? Die Einsamkeit stibest? An verächtlichen
 Aemptern ein Abschewen tragest? O wie
 nig gleichest du Christo.

2. Deß Gehorsams. 1. Gegen Gott.
 Da er iederzeit dem Göttlichen Wolgefallen
 also nachkommen/ daß in ansehen dessen
 sein Thun und Lassen ein lauterer Gehorsam
 gewesen. Schöpffe ein grosse Meinung
 dieser Tugend/ mit welcher Christus alle
 werck beweahrt haben wollen. Diesen kanst
 nachfolgen/ in allen deinen übungen/ wo
 du vermög deines Beruffs vorhast/ weil
 bewust/ daß es Gott/ und die Obern also
 ben wollen. 2. Gegen den Menschen: Er
 ihnen unterthan. Nicht in hohen
 /ehnlischen/ dero kein gelegenheit zu hand

sondern in verächtlichen Übungen/ und zwar
beständig/ hurtig/ frölich/ 2c. Daß der gehor-
sam was sehr fürtreffliches sey/ ist unfehlbar
zu glauben/ weilen Christus solchen so viel
Jahr hindurch also standhafft fortgesetzt hat.
Wie ist denn gehorsam nicht allein im werck/
sondern auch in geschwindigkeit/ und aufge-
ben des eignen Urtheils beschaffen?

3. Die unablästliche Gedult/ in Ar-
mut/ in Abgang auch der Nothwendigkeiten/
in Trübsal/ in verachtung/ 2c. Hat auch dieses
Leben für besser/ und Gott wolgefälliger ge-
halten/ und erwöhlet. O falscher Wahn der
Menschen/ welche dergleichen Leben für das
äußerste Elend ansehen! Und in dem sie dem
Creuz und Leyden zu entgehen vermeynen/
leyden sie Verlust ihrer Seelen/ welche allein
durch die Gedult besitzet wird. Und
was ist das/ so du leydest? Wie wenig? Wie
nichts in vergleichung dessen/ das er vor-
hero gelitten hat. Was wilt du
hinfür thun?